Hand- und Lehrbücher zu Unternehmung, Steuern und Recht

Herausgegeben von
Universitätsprofessor Dr. Michael Heinhold

Bisher erschienene Werke:

Heinhold, Investitionsrechnung, 8. Auflage
Hofmann, Corporate Governance
Kaplan · Elmaleh, Israelisches Wirtschaftsrecht
Obermann, Steuerliche Förderung selbstgenutzten Wohneigentums

Investitionsrechnung

Studienbuch

Von

Dr. Michael Heinhold

o. Universitäts-Professor für Betriebswirtschaftslehre

8., unwesentlich veränderte Auflage

R. Oldenbourg Verlag München Wien

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Heinhold, Michael:
Investitionsrechnung : Studienbuch / von Michael Heinhold. -
8., unwes. veränd. Aufl. – München ; Wien : Oldenbourg, 1999
(Hand- und Lehrbücher zu Unternehmung, Steuern und Recht)
ISBN 3-486-24954-1

© 1999 R. Oldenbourg Verlag
Rosenheimer Straße 145, D-81671 München
Telefon: (089) 45051-0, Internet: http://www.oldenbourg.de

Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf säure- und chlorfreiem Papier
Gesamtherstellung: R. Oldenbourg Graphische Betriebe GmbH, München

ISBN 3-486-24954-1

Vorwort zur 8. Auflage

Bei der Bearbeitung der Vorauflage habe ich den Stoff inhaltlich an meine Investitions- und Finanzierungsvorlesung angepaßt. Insbesondere wurde das Kapitel über die dynamischen Investitionsrechenverfahren um zusätzliche Beispiele ergänzt und didaktisch besser aufbereitet. In der achten Auflage wurde der gesamte Text kritisch durchgesehen.

Aus dem Vorwort zur 4. Auflage

Bei der inhaltlichen Gestaltung dieser Neuauflage habe ich, neben kleineren Änderungen, das Buch vor allem um zwei Schwerpunkte erweitert. Bei den dynamischen Investitionsrechnungsverfahren ist das Kapitel über Endwertmodelle und vollständige Finanzpläne hinzugekommen. In der wissenschaftlichen Diskussion, ansatzweise auch in der Praxis, findet eine zunehmende Abkehr von den klassischen Investitionsverfahren hin zur Investitionsrechnung mit Hilfe vollständiger Finanzpläne statt. Ich halte diese Entwicklung für sehr wichtig und möchte sie deshalb auch dem Studienanfänger, für den dieses Buch vorwiegend gedacht ist, nicht vorenthalten. Um den Zugang zur Methodik der vollständigen Finanzpläne zu erleichtern, vor allem aber, um den Zusammenhang mit dem Kapitalwertmodell zu verdeutlichen, hielt ich es für erforderlich, einen Abschnitt über einfache Endwertmodelle einzufügen.

Der zweite völlig neue Aspekt in diesem Buch ist die Berücksichtigung von Ertragsteuerwirkungen bei Investitionsentscheidungen im Kapitel 9.

Aus dem Vorwort zur 1. Auflage

Die Darstellung des Stoffes erfolgt nach einem speziellen didaktischen Prinzip. Die einzelnen Kapitel des Buches setzen sich aus einem "Arbeitsteil" und einem "Übersichtsteil" zusammen.

Im Arbeitsteil wird der Stoff in Form eines Lückentextes behandelt. Die jeweils fehlenden Textteile enthalten die wesentlichen Sachverhalte, die der Leser von sich aus ergänzen muß. Dieser Lehrtext ist so aufgebaut, daß sich die fehlenden Textteile im allgemeinen zwangsläufig aus dem bisher Gelesenen ergeben. Die am Rande neben jeder Lerneinheit ausgedruckten richtigen Lösungen erlauben die unmittelbare Kontrolle der eigenen Ergebnisse.

Im Übersichtsteil werden die Lerninhalte des jeweiligen Kapitels nochmals in übersichtlicher Form zusammengefaßt, so daß ein schnelles Reaktivieren des Stoffes möglich ist. Neben Kurzzusammenfassungen und Übersichtsabbildungen sind hier die wichtigsten Beispiele in übersichtlicher Darstellung enthalten.

Dieses Konzept des Lückentextes in Verbindung mit Beispielen und zusammenfassenden Übersichten wurde vor allem aus zwei Gründen gewählt:

- Erstens unterzieht sich der Studierende beim Lesen des Textes einer laufenden Erfolgskontrolle.
- Zweitens wird der Leser zur Konzentration auf das Gelesene gezwungen, da durch die Textlücken ein nur oberflächliches Überlesen des Inhalts wirksam verhindert werden wird.

Beide Gründe scheinen mir für einen schnelleren und nachhaltigeren Lernerfolg zu sprechen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort V

Inhaltsverzeichnis VII

Verzeichnis der Beispiele IX

1. Kapitel: Investition – Begriff und Bedeutung 1
Arbeitsteil 1
Kurzübersicht 11

2. Kapitel: Der Investitionsplanungs- und Entscheidungsprozeß 17
Arbeitsteil 17
Kurzübersicht 21

3. Kapitel: Grundbegriffe des Rechnungswesens 23
Arbeitsteil 23
Kurzübersicht 33

4. Kapitel: Die Investitionsrechnung 35
Arbeitsteil 35
Kurzübersicht 39

5. Kapitel: Verfahren zur Beurteilung eines einzelnen Investitionsprojekts (Überblick) 41
Arbeitsteil 41
Kurzübersicht 44

6. Kapitel: Die statischen Investitionsrechnungsverfahren 45
6.1 Die Kostenvergleichsrechnung 45
Arbeitsteil 45
Kurzübersicht 57

6.2 Die Gewinnvergleichsrechnung 59
Arbeitsteil 59
Kurzübersicht 62

6.3 Die Rentabilitätsrechnung 62
Arbeitsteil 62
Kurzübersicht 68

6.4 Die Amortisationsrechnung 69
Arbeitsteil 69
Kurzübersicht 72

6.5 Zusammenfassung und Kritik 73
Arbeitsteil 73
Kurzübersicht 74

7. Kapitel: Die dynamischen Investitionsrechnungsverfahren 75
7.1 Finanzmathematische Begriffe 75
Arbeitsteil 75
Kurzübersicht 84

7.2 Die Kapitalwertmethode 85
Arbeitsteil 85
Kurzübersicht 94

7.3 Die Interne-Zinsfuß-Methode 96
Arbeitsteil 96
Kurzübersicht 104

7.4 Die Annuitätenmethode 105
Arbeitsteil 105
Kurzübersicht 109

7.5 Endwertmethoden und vollständige Finanzpläne 110

7.6 Zusammenfassung und Kritik der dynamischen Verfahren 119
Arbeitsteil 119
Kurzübersicht 124

8. Kapitel: Die MAPI-Methode 127
Arbeitsteil 127
Kurzübersicht 134

9. Kapitel: Die Berücksichtigung der Steuern am Beispiel der Kapitalwertmethode 139
Arbeitsteil 139
Kurzübersicht 149

10. Kapitel: Die Berücksichtigung der Unsicherheit der Erwartung am Beispiel der Kapitalwertmethode 153
Arbeitsteil 153
Kurzübersicht 169

11. Kapitel: Verfahren zur Bestimmung von Investitionsprogrammen (Überblick) 175
Arbeitsteil 175
Kurzübersicht 177

12. Kapitel: Klassische Verfahren zur Zusammenstellung eines Investitionsprogramms 179
Arbeitsteil 179
Kurzübersicht 187

13. Kapitel: OR-Verfahren zur Zusammenstellung eines Investitionsprogramms 191
Arbeitsteil 191
Kurzübersicht 198

Zahlentabelle 200

Literaturverzeichnis 201

Verzeichnis der Beispiele

Kostenvergleichsrechnung
Gesamtkostenvergleich 51
Stückkostenvergleich 52
Kritische Menge 54
Liquidationserlös 55
Zum optimalen Ersatzzeitpunkt 55
Zusammenfassendes Beispiel 58

Gewinnvergleichsrechnung 60

Rentabilitätsvergleichsrechnung
Bestimmung der Rentabilität 64
Rentabilitätsvergleich ohne Differenzinvestition 65
Rentabilitätsvergleich mit Differenzinvestition 66
Zusammenfassendes Beispiel 67

Amortisationsrechnung 70

Kapitalwertmethode
Bestimmung des Kapitalwerts 88
Alternativenvergleich ohne Differenzinvestition 89
Alternativenvergleich mit Differenzinvestition 90
Zusammenfassendes Beispiel mit Differenz- und Ergänzungsinvestition . . 95

Interne-Zinsfuß-Methode
Bestimmung des internen Zinsfußes 99
Alternativenvergleich mit Differenzinvestition 100
Mathematische Unbestimmtheit des internen Zinsfußes 102

Annuitätenmethode
Bestimmung der Annuität 107
Alternativenvergleich mit Differenzinvestition 108

Endwertmethode 113

Vollständiger Finanzplan 115
Kapitalwert, Endwert und vollständiger Finanzplan mit variablen Zinssätzen 116
Zusammenfassendes Beispiel zu den dynamischen Verfahren 125

MAPI-Methode
Bestimmung der Nettoinvestitionssumme 128
Ertragssteigerungen und vermiedener Kapitalverzehr 129
Diagrammprozentsatz und MAPI-Rentabilitätszahl 133
Zusammenfassendes Beispiel 136

Steuerberücksichtigung beim Kapitalwert
Finanzinvestition vor und nach Steuern 142
Sachinvestition vor und nach Steuern 143
Steuerneutrale Zahlungsreihe bei Finanzinvestitionen 145
Zusammenfassendes Beispiel 151

Unsicherheit der Daten
Risikoaufschlag 154
Lokale Sensitivitätsanalyse 158, 172
Globale Sensitivitätsanalyse 159, 172
Analytische Risikoanalyse 164, 173
Erzeugung von Wahrscheinlichkeitsverteilungen 167

Klassische Verfahren zur Zusammenstellung eines Investitionsprogramms
Optimales Investitionsprogramm 181
Optimales Investitions- und Finanzierungsprogramm 184, 188

OR-Verfahren 196

1. Kapitel:
Investition – Begriff und Bedeutung

1) Innerhalb der betriebswirtschaftlichen Literatur wird der Begriff der Investition in vielfältiger Weise definiert und benutzt. Ohne ihn nach allen Seiten hin auszuleuchten und Vor- und Nachteile der einzelnen Begriffsvarianten abzuwägen, wird im Folgenden ein bestimmter Investitionsbegriff zugrunde gelegt.

2) Im Rahmen der Tätigkeit einer Unternehmung fließt ein dauernder Strom betrieblicher Leistungen von der Beschaffung über die Produktion hin zum Absatz, der durch Hinzunahme des Finanzierungsbereichs zu einem innerbetrieblichen Wertkreislauf geschlossen wird (sog. großer Wertumlauf). Parallel dazu erfolgt ein dauernder Prozeß der Kapitalbindung während der Beschaffungs- und Produktionsphase mit nachfolgender Kapitalfreisetzung in der Absatzphase, der durch die dispositive Tätigkeit der Unternehmensleitung gesteuert wird (vgl. Abb. S. 11).

3) Die betriebliche Investitionswirtschaft gehört dem Teilausschnitt dieses Wertumlaufs an, der sich auf die Beschaffung von Produktionsfaktoren (z.B. Maschinen, Gebäude, Wertpapiere, Patente usw.) und auf die Finanzierung dieses Vorgangs bezieht.

4) Investition ist in diesem Zusammenhang die Bindung von Kapital in Vermögensgegenständen der Unternehmung, wobei die damit verbundenen Entscheidungen meist der Gestaltung des Handlungsrahmens der Unternehmung dienen.

5) Die Kapitalbindung ist daher häufig (kurzfristig/langfristig) . . . .

+++
langfristig;

6) Der Investitionsprozeß umfaßt jedoch nicht nur den Zeitpunkt der Umwandlung des Kapitals, sondern bezieht den gesamten Zeitraum der Kapitalbindung sowie die Freisetzung des Kapitals – auch Desinvestition genannt – mit ein.

7) Investition ist also nicht ein zeitpunktbezogener Vorgang, sondern ein ...-bezogener Prozeß der – meist langfristigen – Kapital-... mit nachfolgender .... .

+++
zeitraum-;
-bindung;
Kapital-
freisetzung;

8) In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, auf einige finanzwirtschaftliche Grundbegriffe näher einzugehen. Die betriebliche Finanzwirtschaft befaßt sich mit der Strukturierung der betrieblichen Zahlungsströme.

Man unterscheidet (vgl. auch die Abb. auf S. 13)

- kapitalentziehende Zahlungsströme
- kapitalbindende Zahlungsströme
- kapitalzuführende Zahlungsströme
- kapitalfreisetzende Zahlungsströme.

9) Kapitalentziehende Ströme ... dem Unternehmen Geld, ohne daß ein entsprechender Rückfluß geplant ist.

Beispiele sind:
Fremdkapital ...
Gewinn ...
Privat ...

+++
entziehen;
-rückzahlung;
-ausschüttungen;
-entnahmen;

10) Kapitalbindende Zahlungen stellen zwar auch eine ... dar, jedoch mit dem Unterschied, daß das Geld für den Unternehmensprozeß eingesetzt wird. Sofern nicht Störungen im Wertumlauf eintreten, wird dieses Geld wieder ins Unternehmen .... .

Beispiele sind:

- Auszahlungen für die ... von Produktionsfaktoren (z.B. Maschinen). Der geplante Rückfluß erfolgt über die Berücksichtigung von ... in den Preisen, zu denen das Unternehmen seine Erzeugnisse am Markt verkauft.

- Auszahlungen für Ausleihungen (Darlehenshingaben). Der Rückfluß erfolgt, wenn der Schuldner seine Darlehensschuld . . . .

+++
Auszahlung (bzw. Ausgabe); zurückfließen; Beschaffung; Abschreibungen; tilgt;

11) Bei kapitalzuführenden Zahlungsströmen fließen dem Unternehmen Gelder zu, zu deren Erlangung früher keine . . . Auszahlungen geleistet wurden.

Beispiele sind:
- Eigenkapitalerhöhungen
- Fremdkapital . . .
- Subventionen, Zuschüsse.

+++
kapital-bindenden; -aufnahme;

12) Kapitalfreisetzende Zahlungsströme schließlich liegen vor, wenn frühere kapitalbindende Auszahlungen später durch . . . wieder in das Unternehmen gelangen.

Beispiele sind:
- Umsatzerlöse, d.h. . . . aus der marktlichen Verwertung der betrieblichen Leistungen
- Einzahlungen aus dem Verkauf nicht mehr benötigter Maschinen, Gebäude u. dgl. (sog. . . .)
- Einzahlungen aus der . . . von (hingegebenen/erhaltenen . . .) Darlehen

+++
Rückflüsse, Einzahlungen; Desinvestition; Rückzahlung; hingegebenen;

13) Mit diesen begrifflichen Klarstellungen können wir den . . .begriff nun nochmals allgemein definieren.

Durch eine Investition finden zunächst kapital-. . . Auszahlungen statt, die später durch kapitalfreisetzende Einzahlungen wieder ins Unternehmen zurückfließen.

+++
Investitions-; -bindende;

14) In der betriebswirtschaftlichen Terminologie hat es sich jedoch eingebürgert, nicht alle kapitalbindenden Vorgänge auch als Investition zu bezeichnen.

Als Investitionen bezeichnet man überwiegend nur solche Vorgänge,

- bei denen es sich nicht um laufende Auszahlungen, sondern um größere Anfangsauszahlungen, möglicherweise mit nachfolgenden laufenden Auszahlungen handelt;
- deren Bindungswirkung längerfristig ist (wenigstens länger als eine Abrechnungsperiode).
- die die Beschaffung von Vermögen (materiellem oder immateriellem) zum Gegenstand haben.

So werden die laufenden Lohn-/Gehaltszahlungen an Arbeitnehmer meist (nicht/doch ...) als Investition bezeichnet, obwohl es sich zweifelsfrei um kapital... Auszahlungen handelt.

Dagegen gelten Auszahlungen für Weiterbildung oder Umschulung von Arbeitnehmern (sehr wohl/nicht ...) als Investition.

+++
nicht;
-bindende;
sehr wohl;

15) Der Unterschied zwischen Investition und Finanzierung läßt sich idealtypisch mit den obigen Begriffsdefinitionen sehr anschaulich darstellen:

	Investition	Finanzierung
zu Beginn	kapitalbindende Auszahlung	kapitalzuführende Einzahlung
im Verlauf	jährliche kapitalfreisetzende Einzahlungen	jährliche kapitalentziehende Auszahlungen (Zins und Tilgung, bzw. Dividende)

16) Investitionsprojekte lassen sich nach verschiedenen Kriterien klassifizieren. Solche ... Kriterien sind:

- das äußere Erscheinungsbild,
- die Investitionskonsequenzen,
- die Interdependenzweite,
- das Ausmaß der Unsicherheit.

+++
Klassifikations-;

17) Die Klassifikation nach dem äußeren Erscheinungsbild kann erfolgen

- nach Investitionsobjekten,
- nach Unternehmensbereichen, in denen die Investition durchgeführt wird,
- nach dem Investitionsanlaß,
- nach dem Investitionsumfang.

18) Abhängig von den Objekten, in denen das Kapital gebunden ist, unterscheidet man zwei Investitionsarten:

- Realinvestitionen, die sich in materielle und immaterielle Investitionen unterteilen,
- Finanzinvestitionen.

19) Maschinen, Gebäude und Vorräte sind typische Beispiele für ...

+++
Realinvestitions-objekte;

20) Dagegen zählt der Kauf von Beteiligungspapieren zu den ...

+++
Finanz-investitionen;

21) Zu den ... Investitionen zählen z.B. Sozialinvestitionen oder Investitionen im Forschungs- und Entwicklungsbereich.

+++
immateriellen;

22) Typisch für diese Investitionen ist die Tatsache, daß ihnen zwar Ausgaben, aber fast nie ... zugerechnet werden können.

+++
Einnahmen;

Spätere Beispiele zur Demonstration einzelner Rechenverfahren stammen daher stets aus dem Bereich der Real- und Finanzinvestitionen.

23) Die Klassifikation der Investitionsprojekte nach den Unternehmensbereichen, in denen die Investition durchgeführt wird, führt zur Gliederung von Investitionen

- im Produktionsbereich,
- im Beschaffungsbereich,
- im Personalbereich,
- im Vertriebsbereich,
- im Verwaltungsbereich usw.

24) Unterteilt man die Investitionen nach dem Investitionsanlaß, so ergeben sich

- Errichtungsinvestitionen,
- laufende Investitionen,
- Ergänzungsinvestitionen.

25) Von ...investitionen spricht man, wenn größere Unternehmenseinheiten neu errichtet werden (z.B. Betriebsgründung, Kauf eines Unternehmens, Errichtung eines Zweigwerks).

+++
Errichtungs-;

26) Laufende Investitionen umfassen den laufenden identischen ... von Gütern, die im Produktionsprozeß verbraucht worden sind. Man nennt diese Art auch Ersatzinvestitionen.

Zu den ... Investitionen zählen auch die Großreparaturen, deren Zweck die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit z.B. einer Maschine für einen (längeren/kürzeren) ... Zeitraum ist.

+++
Ersatz;
laufenden;
längeren;

27) Ergänzungsinvestitionen schließlich sind Investitionen, die

- entweder zur Kapazitätserhöhung des Betriebes führen (sog. Erweiterungsinvestitionen);
- oder als Veränderungsinvestition den Zwecken der Rationalisierung, Betriebsumstellung bzw. Diversifikation dienen,
- oder als Sicherungsinvestitionen für künftige Entwicklungen Vorsorge tragen sollen (z.B. Aus- und Weiterbildung, Erwerb von Beteiligungen zur Lieferantensicherung, Werbekampagnen zur Marktanteilssicherung, Kassenhaltung zur Liquiditätssicherung).

28) Nach dem Investitionsumfang liegt es nahe zwischen Groß- und ...investitionen zu unterscheiden, wobei der Investitionsumfang durch die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Projekts bestimmt wird. In der Unternehmenspraxis ist es üblich, die Entscheidungsbefugnis für die Durchführung eines Investitionsprojektes vom Investitionsumfang abhängig zu machen.

Ein Beispiel: Investitionen bis DM 1000,– können vom Abteilungsleiter autonom entschieden werden. Größere Investitionen, etwa bis DM 10000,– müssen vom Hauptabteilungsleiter genehmigt werden. Darüber hinausgehende Investitionsentscheidungen sind der Geschäftsleitung (Vorstand) vorbehalten.

+++
Klein-;

29) In diesem Sinne bezeichnet man kleine Investitionen auch als dispositive oder ...investitionen.

Große Investitionen werden als strategische Investitionen bezeichnet.

+++
Routine-;

30) In LE 16 wurde als weiteres Hauptkriterium zur Klassifizierung von Investitionsprojekten die Art der Investitionskonsequenzen genannt. Man unterscheidet hier zwischen quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Investitionskonsequenzen.

31) Von quantifizierbaren Konsequenzen spricht man, wenn sich die Investitionswirkungen in Geldeinheiten ... lassen.

+++
messen;

32) Beispiele für quantifizierbare Konsequenzen sind:

(Gewinnsteigerung, Verbesserung der Produktqualität, Kostensenkung, Engpaßbeseitigung, Vermögensvermehrung, Verminderung der Unfallgefahr, Verbesserung des Betriebsklimas, Erhöhung der Kapitalverzinsung ...)

+++
Gewinnsteigerung;
Kostensenkung;
Vermögensvermehrung;
Kapitalverzinsung;

33) Investitionen mit nicht quantifizierbaren Konsequenzen lassen sich mit Hilfe der gängigen Investitionsrechnungsverfahren, so wie sie in diesem Buch behandelt werden, nicht auf ihre Vorteilhaftigkeit hin beurteilen.

34) Als weiteres Klassifikationskriterium wurde in LE 16 die Interdependenzweite genannt. Man unterscheidet in diesem Zusammenhang isolierte Investitionen und interdependente (abhängige) Investitionen.

35) Eine isolierte Investition liegt vor, wenn das Investitionsprojekt von anderen Investitionsprojekten (unabhängig/abhängig) ... ist. Solche Abhängigkeiten können sowohl zu ... Projekten als auch zu ...projekten bestehen.

+++
unabhängig;
vorgelagerten;
Folge;

Ein Beispiel:
Die erstmalige Anschaffung einer EDV-Anlage zur Rationalisierung der Verwaltung erzwingt vor- und nachgelagerte Investitionen im Organisations- und Ausbildungsbereich. Isolierte Investitionen sind in der Praxis relativ (häufig/selten) ... . Sie sind meistens durch ein (großes/geringes) ... Investitionsvolumen gekennzeichnet.
Die wichtigsten Beispiele für isolierte Investitionen sind kleinere Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen.

+++
selten;
geringes;

36) Interdependente Investitionen sind abhängig von vorgelagerten und/oder bindend für nachgelagerte Investitionen. Die meisten Investitionen, insbesondere ... sind abhängige Investitionen.

+++
Großinvestitionen;

37) Die Interdependenz kann in mehrfacher Hinsicht bestehen.

Produktionswirtschaftliche ... liegt vor, wenn durch die Investition eine Veränderung des Produktionsprozesses erfolgt, die in anderen Produktionsbereichen Anpassungen erforderlich macht.

Eine Erhöhung der Produktionsgeschwindigkeit eines Fließbandes erfordert eine entsprechende Beschleunigung der Aktivitäten auf nachfolgenden Produktionsstufen, möglicherweise eine Vergrößerung der Zwischenlager usw. +++ Interdependenz;

38) Organisatorische Interdependenzen liegen vor, wenn infolge der Investition Reorganisationsmaßnahmen erforderlich werden (z.B. Änderung des Belegflusses, andere Formulare, Umschlung von Personal etwa bei EDV-Umstellung, Schaffung von neuen Arbeitsplätzen u. dgl.).

39) Schließlich bestehen bei den meisten Investitionen finanzwirtschaftliche Interdependenzen. Da jede Investition zunächst eine kapital... Auszahlung erfordert, muß das erforderliche Geld bereitgestellt werden. Sofern die Mittel knapp sind, konkurrieren die verschiedenen Investitionsprojekte um die verfügbaren Gelder. Die Durchführung eines Investitionsprojekts kann somit die Realisierung eines anderen Projekts ... oder zeitlich aufschieben. +++ -bindende; verhindern;

40) Zur Durchführung von Investitionen muß Kapital beschafft und bereitgestellt werden.

41) Die ... und ... von Kapital ist Aufgabe der Finanzierung. +++ Beschaffung; Bereitstellung;

42) Investitionen sind daher ohne ... nicht durchführbar. +++ Finanzierung

43) Zum anderen wird im Verlauf oder am Ende des Investitionsprozesses Kapital wieder (freigesetzt/gebunden) ... und dem Finanzierungsbereich zugeführt. +++ freigesetzt;

44) Investition und Finanzierung sind daher zwei sich (dekkende/ergänzende) ... Bereiche. +++ ergänzende;

45) Man spricht von den komplementären Teilbereichen ... und .... +++ Investition; Finanzierung;

46) Investitionsentscheidungen sind für eine Unternehmung von elementarer Bedeutung, da sie, pauschal gesprochen, die Wettbewerbsfähigkeit einer Unternehmung stark beeinflussen oder sogar bestimmen. U.a. sind es drei Komponenten, die durch ... erheblich beeinflußt werden können:
- die Liquidität,
- die Kostenstruktur,
- die Ertragssituation.

+++
Investitions-
entscheidungen;

47) Wesentliches Ziel der Finanzierung ist die Sicherung der .... .

+++
Liquidität;

48) Durch die enge Verknüpfung des Finanzierungsbereichs mit dem ... wirken sich langfristige Investitionsentscheidungen auch ... in der Finanzierung aus.

+++
Investitions-
bereich;
langfristig;

49) Investitionsentscheidungen legen Höhe und Dauer der Kapitalbindung und der Kapital-... fest und beeinflussen somit nachhaltig die ... der Unternehmung.

+++
-freisetzung;
Liquidität;

50) Fehlentscheidungen können zur Illiquidität und damit zum Konkurs führen.

51) Investitionen können die Kostenstruktur eines Betriebes verändern, die durch die Relation zwischen fixen und variablen Kosten bestimmt ist.

52) In den meisten Fällen erhöht sich durch Investitionen der Anteil an ... Kosten.

+++
fixen;

53) Damit (steigt/fällt) ... die Anfälligkeit gegenüber Beschäftigungsschwankungen.

+++
steigt;

54) Die Verlustgefahr steigt, da durch erhöhte Fixkosten die Gewinnschwelle erst bei einer (niedrigeren/höheren) ... Auslastung der Kapazitäten erreicht wird.

+++
höheren;

55) Investitionsentscheidungen beeinflussen auch die Erträge, da u.a. durch sie Art und Kapazität der Produktionsanlagen festgelegt werden. Diese bestimmen aber, vom

Fremdbezug abgesehen, ... und ... der Produkte, die abgesetzt werden können.

+++
Art;
Menge;

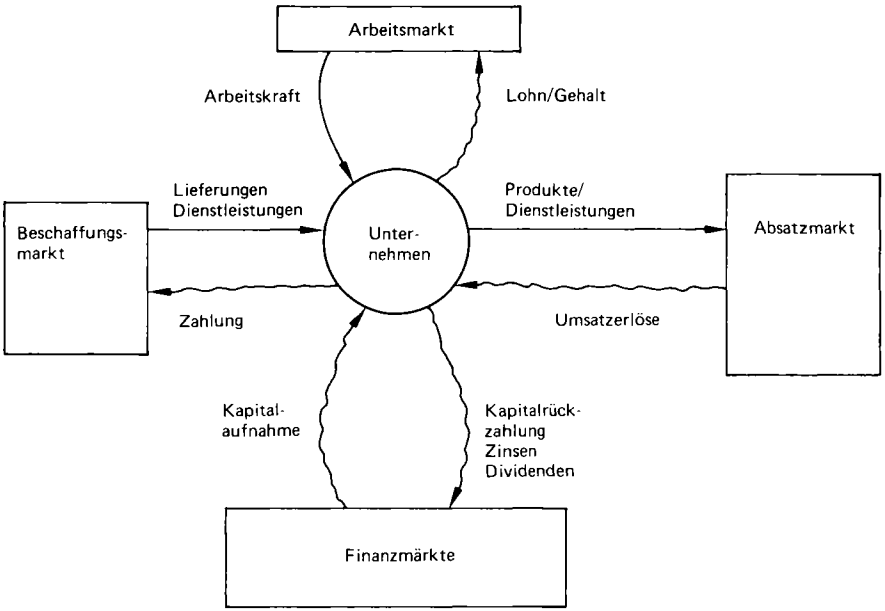
56) Insgesamt macht der Einfluß von Investitionsentscheidungen auf ..., ... und ... ihre Bedeutung für eine Unternehmung deutlich.

+++
Liquidität;
Kostenstruktur;
Ertragssituation;

57) Fehlinvestitionen oder fehlerhaft unterlassene Investitionen stellen eine erhebliche Belastung dar, da eine Korrektur gar nicht oder nur unter erheblichen Verlusten möglich ist.

Kurzübersicht zu Kapitel 1

Der große Wertumlauf:



= Güterstrom

= Geldstrom

– Jedem Güterstrom steht ein Geldstrom gegenüber (Ausnahme: Tausch)
– Nicht jedem Geldstrom steht ein Güterstrom gegenüber

Zum Investitionsbegriff:

	Investition	Finanzierung
Zu Beginn	kapitalbindende Auszahlung	kapitalzuführende Einzahlung
Im Verlauf	kapitalfreisetzende Einzahlungen	kapitalentziehende Auszahlungen (Zins und Tilgung, bzw. Dividende)
Am Ende	gegebenenfalls einmalige kapitalfreisetzende Einzahlung (Liquidationserlös)	gegebenenfalls einmalige kapitalentziehende Auszahlung (Rückzahlung der Restschuld)

Investition:
- größere Anfangsauszahlung
- längerfristige Kapitalbindung
- Beschaffung von Vermögen (materielles oder immaterielles)